Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 65 (1994)
Heft: 7

Rubrik: Bouquet garni : aus der Steinhof-Küche : Haushalt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BASILIKUM – ITALIEN LÄSST GRÜSSEN!

Von Georges Ulmi, Küchenchef

Ob ich will oder nicht, ich kann meine heimliche Liebe zur italienischen Küche nicht unterdrücken. Daher bekommen unsere Menus hin und wieder den geschmackvollen, würzigen und etwas rustikalen Anstrich, der so typisch ist für die Küche unseres südlichen Nachbarlandes. Wie ich feststellen konnte, sind dabei meine beiden «Steinhof-Koch-Kollegen» absolut mitschuldig! Ich kann mir vorstellen, dass diese Zubereitungsart der Speisen bei den älteren Mitmenschen den Appetit besonders anregt, da oft das Geschmacksempfinden im fortgeschrittenen Alter etwas abnimmt.

Ab Juni bis September sorgt besonders das Basilikumkraut für die südlichen Abstecher unserer Küche. Ich freue mich auch dieses Jahr wieder auf eine reichliche Ernte aus dem Steinhofgarten.

Basilikum gedeiht am besten auf lockerem, feuchtwarmem Boden an einem windgeschützten, sehr warmen Standort. In unserer Gegend wächst die Pflanze in einem Topf besser als im Garten.

Die Basilikumblätter können vielfältig verwendet werden. Als ganze Blätter oder grob geschnitten, verleihen sie Salaten oder Gemüsegerichten ihr feinwürziges Aroma. Gehackt kann man sie für Saucen verwenden. Eine der berühmtesten Saucen ist sicher die Pestosauce. Zum Beispiel an Spaghetti ist sie unübertreffbar. Ich möchte hier kurz das einfache Rezept der Pestosauce in Erinnerung rufen:

100 g Basilikumblätter, 2 Knoblauchzehen, 1 Teelöffel Salz, 1 Esslöffel Pinienkerne (zusammen feinhacken); 2 Esslöffel geriebenen Parmesan, 2 Esslöffel geriebenen Pecorino-Käse (wenn Pecorino fehlt – 4 Löffel Parmesan) (nach und nach daruntermischen); 1½ dl Olivenöl (portionenweise darunterrühren).

Pesto kann in einem Glas, mit einer Ölschicht bedeckt, einige Wochen im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Tips für feine Spaghetti: Pesto mit etwas Spaghettikochwasser verrühren und mit den heissen Spaghetti mischen!

Weitere Verwendung findet Basilikum bei Pilzgerichten, Suppen, Fleisch- und Fischgerichten sowie bei der Herstellung von Essig.

Über die heilkräftige Wirkung des Basilikums gäbe es ebenfalls sehr viel zu berichten. Ich möchte es aber bei den kulinarischen Eigenschaften bewenden lassen. Der Gerechtigkeit halber sei noch erwähnt, dass das Basilikum auch bei der südfranzösischen Küche einen grossen Stellenwert geniesst. Darüber wird zu einem späteren Zeitpunkt ein typisches Rezept folgen. Ciao!

Aus der Steinhof-Hauswirtschaft geplaudert:

Reinigen – mehr als nur Kosmetik

Von Rachel Meier, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin

Die Werbung hinterlässt bei uns oft den Eindruck, dass die Reinigung reine Kosmetik ist und mit Schwung und ohne grosse Kraftanstrengung vor sich geht. Aber wieso wir eigentlich reinigen, wissen wir das – und – was ist überhaupt Schmutz?

Schmutz ist Materie am falschen Platz und besteht aus einer vielfältigen Zusammensetzung von unerwünschten Teilchen. Der Schmutz kann fest oder flüssig sein. Den Schmutz entfernen wir, weil er die Nahrungsgrundlage von Krankheitserregern ist. Für die Verschönerung unserer Wohnräume ist die Schmutzentfernung von Bedeutung; ebenso wichtig ist die Reinigung aber, um die Rutschgefahr von Fussböden zu vermindern. Staub ist jedoch auch ein Transportmittel für Bakterien, die Allergien verursachen können, Staub kann im schlimmsten Fall sogar eine Explosion auslösen. Es gibt verschiedene Verfahren, um Schmutz zu entfernen: Nasswischen, Aufziehen, Feuchtwischen, Saugen und Wischen; Reinigungstechniken, die Staub aufwirbeln, sollten nach Möglichkeit nicht angewendet werden.

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der Reinigung übernimmt das Wasser. Ohne Wasser wäre keine Reinigung möglich. Die Aufgaben des Wassers sind:

- Wasser benetzt die Reinigungsfläche und den Schmutz,
- Wasser umspült den Schmutz,
- Wasser löst den Schmutz; durch die Quellung löst sich der Schmutz von der zu reinigenden Fläche,
- der Schmutz wird im Reinigungswasser abtransportiert,
- Wasser hilft, das Reinigungsgut zu erwärmen oder abzukühlen.

Beim Reinigen ist Wasser das Trägermittel des Reinigungsprodukts, somit wird eine gleichmässige Verteilung gewährleistet. Wie wir sehen, ist nur mit Wasser eine Reinigung möglich. Wasser muss aber auch gezielt und dosiert eingesetzt werden. Durch H_2O entstehen auch unerwünschte oder gar schädigende Einflüsse, zum Beispiel das Holz quillt auf, Metall beginnt zu rosten usw.

So schnell, ohne Kraftanstrengung und innert kurzer Zeit wie in der Fernsehwerbung, ist keine Reinigung möglich. ■

Diane Seed

DIE HUNDERT BESTEN PASTA-SAUCEN

Originalrezepte aus Italien

Die italienische Küche – mit ihrem Herzstück, der Pasta – bei vielen beliebt, gewinnt immer mehr Anhänger und Liebhaber. Aus gutem Grund: Sie ist einfach und schnell zubereitet, zudem preisgünstig und erlaubt wie keine andere Speise eine nahezu grenzenlose Vielfalt von Variationen – von einfach und nahrhaft für den grossen Hunger über vegetarisch, kombiniert mit allen erdenklichen Gemüsen und Kräutern, bis zu raffinierten und festlichen kulinarischen Höhenflügen mit Trüffel, Kaviar und Lachs. Diese unerschöpfliche Vielfalt ursprünglicher, echt italienischer Gaumenfreuden bietet der Bestseller «Die hundert besten Pasta-Saucen». Alle Rezepte sind original italienisch, zusammengetragen in Restaurants, bei einheimischen Hausfrauen und auf italienischen Märkten.

Herausgegeben vom AT-Verlag.

Neue Publikation beim Konsumentinnenforum Schweiz

UMWELTGERECHTE REINIGUNG IM GROSSHAUSHALT

Der Unterhalt von Liegenschaften, wie Schulhäusern, Büro- und Verwaltungsgebäuden, Mehrzweckanlagen, Sporthallen und Gemeindezentren verlangt aufwendige und umfangreiche Reinigungsarbeiten. Grosshaushalte sind deshalb auch Grossverbraucher von Reinigungsmitteln. Diese bestehen aus chemischen Substanzen, die zwar zur Hygiene beitragen, anderseits das Abwasser und damit die Kläranlagen und Gewässer belasten. Bei vielen professionellen Reinigern besteht der Wunsch, diese Belastungen zu verringern. Zugleich sind jedoch Befürchtungen vorhanden, dass dies mit verminderter Sauberkeit oder mit höheren Kosten verbunden wäre.

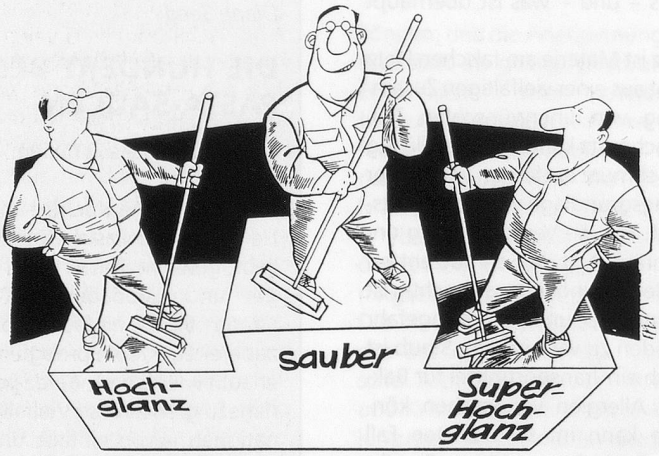
Das KF Schweiz untersuchte dieses Problem 1991 in einem Pilotprojekt und kam zum erfreulichen Schluss: Umweltgerechtes Reinigen ist nicht teurer, es lassen sich im Gegenteil erhebliche Summen einsparen. Im Anschluss an die Publikation «Umweltgerechte Reinigung von Schulhäusern» (Fischlin, 1991) wurde das Konsumentinnenforum Schweiz immer wieder auf den Mangel einer breit angelegten Marktübersicht über gewerbliche Reinigungsmittel angesprochen. Auch in den öffentlichen Verwaltungen besteht ein Bedarf nach neutraler Beurteilung der eingesetzten Reinigungsmittel. Die Kantone Zürich, Bern und Aargau unterstützten aus diesem Grunde die nun vorliegende Publikation und werden in Zukunft ihr Produktsortiment nach ökologischen Kriterien zusammenstellen.

Wir hoffen, dass auch weitere Grossverbraucher von Reinigungsmitteln von dieser Arbeit profitieren können. Mit dem Einsatz umweltverträglicher Produkte und geeigneter Reinigungsmethoden können die Gewässer erheblich entlastet werden.

Putzen im Grosshaushalt

Kann man im Grosshaushalt so ökologisch saubermachen wie im normalen Haushalt? Man kann. Wie das geht, zeigt diese Sonderpublikation «Umweltgerechte Reinigung im Grosshaushalt», die zugleich eine Marktübersicht über gewerbliche Reinigungsmittel enthält.

In der Schweiz sorgen rund 30 000 vollamtliche und ungezählte nebenamtliche Hauswartinnen und Hauswarte für Sauberkeit in Schulhäusern, Verwaltungsgebäuden, Wohnhäusern und zahllosen weiteren öffentlichen und privaten Lebensräumen. Oft sind sie eingekeilt zwischen den Bedürfnissen der Benützer nach Sauberkeit und den Forderungen der Hausverwaltung nach hoher Effizienz. Vielen ist sehr deutlich bewusst, dass die Sauberkeit im Haus mit Verschmutzung der Umwelt einhergeht. Dem Bedürfnis nach umweltschonendem Putzen werden aber oft Befürchtungen entgegengehalten, dass dies mit der Zeit zu schmuddeligen Räumen und folglich zu Ärger mit dem Auftraggeber führt.



Dass dem nicht so sein muss, wenn man die geeignete Reinigungsmethode und gute Reinigungsmittel verwendet, zeigt die neue Broschüre auf. Die Autorin kennt die praktischen Probleme der Hauswarte. Sie spricht aber auch die Verantwortung von Bauherrschaft und einkaufenden Behörden an, welche die Hauswarte in ihren Bemühungen um ökologisches Verhalten unterstützen sollten.

Dem immer wieder laut gewordenen Wunsch nach einer Liste mit «guten» gewerblichen Reinigungsmitteln entspricht die Publikation: Sie führt 269 Produkte auf und teilt sie je nach ihrer Umweltbelastung in die Klassen schwach, mässig und stark umweltbelastend ein.

Inhalt

- Reinigung und Umwelt
- Abwasserproblematik, Gesetzliche Bestimmungen
- Umweltbelastung durch Reinigungsmittel – Biologischer Abbau, Ökologische Beurteilung der Produkte, Umweltbelastung durch die Inhaltstoffe, Giftklasseneinteilung
- Ökologie und Ökonomie – Kosteneinsparungen, Planung der Gebäude, Zentrale Stelle, Schulung der Anwender und Anwenderinnen
- Reinigungsprodukte – Allzweckreiniger, Säurereiniger, Glas- und Oberflächenreiniger, Feuchtwischöle, Wischpflegemittel und Sprayreiniger, Grundreiniger, Grundbehandlungsmittel, Scheuermittel, Spezialreiniger – Übersichtstabelle der Reinigungsmittel und ihre umweltgerechte Anwendung.
- Markt und Einkauf gewerblicher Reinigungsmittel – Struktur und Organisation, Zentrale Beschaffungsstelle, Einkaufskatalog, Budgetierung, Lagerraum und Putzkammer, ökologische Beschaffung
- Die ökologische Reinigung – Dosierung, Unterhaltsreinigung, Grundreinigung und Beschichtung von Böden, Alternativen: Das Wischpflege-, das Sprayreinigungs- und das Spraypolier-System.
- Sanitärbereich: Unterhaltsreinigung, Entkalken, Desinfektion
- Teppichreinigung, Fensterreinigung, Textilreinigung
- Raumausstattungen und Raumeinrichtungen
- Tabellen mit einer Übersicht über marktgängige Produkte, klassiert nach ihrer Umweltbelastung.

Die Broschüre «Umweltfreundliche Reinigung im Grosshaushalt» kostet 19 Franken und ist erhältlich bei: Konsumentinnenforum Schweiz, Postfach, 8024 Zürich. ■